

Hans W. Giessen (Helsinki)

Die ersten Europaspiele. Berichterstattung jenseits des Sportereignisses – argumentative Muster und sprachliche Schematismen

In dem Beitrag wird die Berichterstattung verschiedener Tageszeitungen aus Deutschland, Österreich, Luxemburg, Frankreich, dem Vereinigten Königreich und Irland über die ersten im Juni 2015 in Baku (Aserbaidschan) ausgetragenen Europaspiele untersucht. Dabei zeigte sich, dass die Einstellungen und Bewertungen landesabhängig sind und höchst unterschiedlich ausfallen. Dagegen benutzen alle Zeitungen sehr ähnliche Wortkombinationen und -schematismen zur Beschreibung der politischen Sachverhalte. Diese Befunde werden abschließend diskutiert.

Schlüsselwörter: Europaspiele, Phraseologismen, Kognition, Berichterstattung

The First European Games. Coverage beyond the sports event: Argumentative patterns and linguistic schematisms

The paper examines how various daily newspapers from Germany, Austria, Luxembourg, France, the United Kingdom and Ireland covered the first European Games, held in in June 2015 in Baku, Azerbaijan. Research has found that the settings and evaluations depend very much on the paper's country of origin and thus are very different indeed. On the other hand, all newspapers use very similar phraseologisms to describe political matters. Obviously, phraseologisms do not (necessarily) lead to specific cognitive patterns.

Key words: European Games, phraseologisms, cognition, news coverage

Pierwsze Igrzyska Europejskie. Relacje prasowe poza wydarzeniem sportowym – wzorce argumentacyjne i schematy językowe

W artykule zaprezentowane są badania relacji prasowych, zawartych w prasie codziennej z Niemiec, Austrii, Luksemburga, Francji, Zjednoczonego Królestwa i Irlandii, dotyczące pierwszych Igrzysk Europejskich, które odbyły się w Baku w Azerbejdżanie. Z badań wynika, że nastawienia

i wartościowania zawarte w przekazach, zależne są od kraju i wykazują znaczne rozbieżności. Wszystkie gazety posługują się natomiast bardzo podobnymi kombinacjami słów i schematami językowymi w opisie treści politycznych. Końcowa część zawiera dyskusję nad wynikami przeprowadzonych badań.

Słowa kluczowe: rozgrywki europejskie, frazeologizm, kognicja, relacje prasowe

1. Einleitung

Das *Internationale Olympische Komitee* in Lausanne (www.olympic.org) hat seit seiner Gründung im Rahmen des Pariser Kongresses die Aufgabe, *Olympische Spiele* zu organisieren (Olympic Committee 2014. 14–15). Inzwischen reduziert es seine Tätigkeiten aber nicht mehr auf das einmal alle vier Jahre stattfindende Großereignis, sondern verfolgt eine Diversifizierungsstrategie. Seit den neunziger Jahren gibt es nicht nur eine zeitliche Entkoppelung der *Sommer-* von den *Winterspielen*; zudem wurden seit 2010 *Olympische Jugendspiele* (unabhängig von den ‚eigentlichen‘ Olympischen Spielen) ins Leben gerufen (Torres 2010). Des Weiteren begannen die Olympischen Komitees der einzelnen Regionen und Erdteile zu unterschiedlichen Zeitpunkten, jeweils auf ihre Region beziehungsweise ihren Erdteil bezogene Spiele zu organisieren. So initiierten die *Union der Arabischen Nationalen Olympischen Komitees* bereits seit den fünfziger Jahren sogenannte *Panarabische Spiele*, die panamerikanischen Sportorganisationen ebenfalls seit den fünfziger Jahren *Panamerikanische Spiele* und die *Vereinigung der Olympischen Komitees von Afrika* seit den sechziger Jahren die sogenannten *Afrika-spiele*, des Weiteren wurden beispielsweise in den siebziger Jahren mit Hilfe des *Internationalen Olympischen Komitees* die *Spiele der Inseln im Indischen Ozean* eingerichtet, und der *Olympische Rat Asiens* übernahm in den achtziger Jahre die *Asienspiele* (die jedoch Vorläufer haben und keine Neugründung darstellen). Auch in Europa gab es Diversifizierungsversuche; so gründeten verschiedene nationale Olympische Komitees in den achtziger Jahren die *Spiele der kleinen Staaten von Europa*; Voraussetzung zur Teilnahme ist ein eigenes nationales Olympisches Komitee für ein Teilnehmerland, das weniger als eine Million Einwohner aufweist. Seit den neunziger Jahren existiert auch ein *Europäisches Olympisches Jugendfestival*. – Eine ausführliche Darstellung der unterschiedlichen transnationalen (regionalen, kontinentalen oder anders definierten) Spiele findet sich bei Daniel Bell (2003). Insbesondere wird das Bestreben deutlich, in jedem Erdteil regionale Spiele zu organisieren. Jeder der fünf olympischen Ringe soll auch seine eigenen Spiele haben – der ‚grüne Ring‘ war bislang der einzige ohne ein solches Ereignis.

Europaspiele wurden also erst im zweiten Jahrzehnt des einundzwanzigsten Jahrhunderts ins Leben gerufen. Die Versammlung der *Europäischen Olympi-*

schen Komitees traf die entsprechende Entscheidung im Rahmen ihrer Zusammenkunft am EOC-Sitz in Rom, die am 6. Dezember 2012 stattgefunden hatte (www.eurolympic.org). Dabei wurde beschlossen, dass die ersten Europaspiele im Jahr 2015 organisiert werden sollten. Offensichtlich gab es nur eine einzige Bewerberstadt für die ersten Europaspiele: Baku, die Hauptstadt von Aserbaidschan, das zwar geographisch ein Teil Asiens ist, aber immerhin dem Europarat angehört.

Die Entscheidung wurde aus verschiedenen Gründen kritisiert. Zum einen erschien fraglich, ob ein weiteres multinationales Sportereignis überhaupt sinnvoll sei, da Leichtathleten und Schwimmer schon seit langem ihre Europameisterschaften haben (wobei die der Entscheidung folgenden bereits für das Jahr vor den Europaspielen terminiert waren, <http://www.zuerich2014.ch>). Zudem wurde der Austragungsort kritisiert: das *Nationale Olympische Komitee Aserbaidschans* ist zwar Mitglied der *Europäischen Olympischen Komitees* und Aserbaidschan selbst war vor seiner staatlichen Unabhängigkeit eine Teilrepublik der Sowjetunion, die mit der Hauptstadt Moskau als zumindest auch Europa zugehöriger Staat empfunden wurde, aber der neue unabhängige Staat liegt geographisch eindeutig und ausschließlich in Asien (vgl. Świątochowski 2006). Schließlich wurde kritisiert, dass die Regierung Aserbaidschans in ihrem Handeln demokratische Grundsätze ignoriere (vgl. Küpeli 2010). Dennoch wurden die ersten Europaspiele am Freitag, dem 12. Juni 2015, eröffnet. Sie dauerten bis zum 28. Juni 2015.

Vor dem Hintergrund einerseits der Neuetablierung eines Sportereignisses, das den Kontinent medial vereinen sollte, das aber andererseits sowohl sportpolitisch, als auch geographisch und wertemäßig umstritten war, schienen die ersten Europaspiele das Potential zu haben, im Rahmen einer komparatistischen Untersuchung der Berichterstattung europäischer Medien durchaus interessante Aussagen über nationale Wertungen und Sichtweisen zu ermöglichen. So fiel der Entschluss, die ersten Europaspiele zum Anlass einer solchen Analyse zu nutzen.

Da es im Rahmen einer Einzelstudie nicht möglich ist, alle europäischen Länder und ihre Medien zu erfassen, musste eine Beschränkung erfolgen. Aufgrund der Tatsache, dass der Fokus der Untersuchung nicht auf den sportlichen Wettkämpfen liegen sollte, sondern auf der politischen und wertemäßigen Bewertung, schien eine Beschränkung auf die Qualitätspresse sinnvoll zu sein. Bezüglich der Länder sollten zumindest die drei großen Sprachen abgedeckt werden. Das Korpus umfasste demnach Zeitungen aus dem deutschen, dem englischen und dem französischen Sprachraum. Im deutschen Sprachraum konnten vier Länder einbezogen werden: Deutschland, Österreich, die Schweiz und Luxemburg. Da es hier eine deutliche Annäherung verschiedener regionaler Monopolzeitungen an die Qualitätszeitungen gibt (vgl. Giessen 2012), wurden hier zudem exemplarisch einige dieser Regionalzeitungen integriert, um zu sehen, ob es einen Unterschied in der Berichterstattung gibt.

Aus dem englischen Sprachraum wurden englische und irische Qualitätszeitungen gewählt. Dazu kommt die Einbeziehung der bedeutendsten Qualitätszeitung Frankreichs. Zeitlich wurde die Woche der Eröffnungsfeierlichkeiten gewählt – dies vor allem deshalb, weil ja nicht die Sportberichterstattung, sondern die Einordnung als europäisches Medienereignis untersucht werden sollte. Es stand zu vermuten, dass die Wahrscheinlichkeit am höchsten war, dies könne unmittelbar vor und zu Beginn der Spiele am besten eruiert werden.

2. Diskurse ...

Die Berichterstattung des Ereignisses ist uneinheitlich. Es gibt übergreifende Themen, die in allen Ländern behandelt werden. Die Schwerpunktsetzungen, die Tendenz oder zumindest das Ausmaß der Kritik in der Berichterstattung unterscheiden sich jedoch. Diese Unterschiede scheinen national geprägt zu sein.

Im Folgenden will ich zunächst diskursanalytisch (zur theoretischen Vorgehensweise: Sarasin 2006) zeigen, wie sehr die Berichterstattung und Bewertung der Spiele in den verschiedenen Ländern, aus denen die Zeitungsbelege dieser Untersuchung stammen, auseinanderfällt. Die unterschiedlichen Bewertungen folgen jedoch – je nach Bewertung – unterschiedlichen, aber doch jeweils spezifischen Mustern. Innerhalb dieser Muster sind nun nur begrenzt variable Argumentationsfolgen – und damit Wortverbindungen – üblich oder vielleicht auch nur möglich. Diese Untersuchung geht so vor, dass sie sprachliche und argumentative Schematismen beschreiben will, mit welchen innerhalb der verschiedenen Bewertungstendenzen argumentiert wird. Selbst Augenblickbildungen sind nicht frei, sondern tendenziell an die Argumentationsmuster und damit auf ein begrenztes Feld möglicher Wortverbindungen reduziert, sie sind „mehr oder weniger fest“ (Steyer 2004). Der „Lexikalisierungsraum kommunikativer Konzepte“ (Gibbs/Gonzales 1985; Proost 2001) ist beschränkt. Der Grund: Die Verständlichkeit muss möglich sein und hängt von einer gewissen kognitiven Nähe zu gedanklichen Konzepten ab (vgl. Cacciari/Glucksberg 1991; Cronk/Schweigert 1992; Dobrovolskij 1997). Dennoch ergeben sich natürlich Probleme, wenn Phraseologieforschung kontrastiv betrieben wird (vgl. Durco 1994). Auf der Positivseite steht, dass umgekehrt eine solche Studie gerade wegen der notwendigen „alltäglichen Verstehens- und Erklärstrategien“ (Häcki Buhofer 1987) semiotisch genutzt werden können, um eben die Muster herauszuarbeiten, mit deren Hilfe ein Medienereignis in unterschiedlichen Ländern aufgenommen wird. Eine solche kontrastive Phraseologieforschung ergibt umgekehrt also auch kulturwissenschaftliche und politische Einsichten in Bewertungsmuster einzelner Kulturkreise oder auch Länder.

Wie sieht dies in unserem Fall, bezogen auf die Europaspiele, nun konkret aus? Die von den Veranstaltern vermutlich gewünschte Einordnung als europäisches Medienereignis wird in Luxemburg auf geradezu idealtypische Art und Weise erreicht. Das *Luxemburger Wort* berichtet auf eine Art und Weise, die aus Sicht der Veranstalter ideal ist. Die Europaspiele werden bereits auf der Titelseite thematisiert. Als Schwerpunktthema werden die Europaspiele zudem auf den täglich erscheinenden Sportseiten unter dem Rubrikttitel „Im Fokus“ aufgegriffen, der der Hintergrundberichterstattung vorbehalten ist. In den Folgetagen wurde über die sportlichen Ereignisse auf den normalen Sportseiten berichtet. Auch dabei ist die Hervorhebung der Europaspiele als eigenständiges und wichtiges Ereignis auffällig, da die beiden Sportseiten, auf denen über die Spiele von Baku berichtet wird, eine eigene Kopfgestaltung aufweisen. Die Berichterstattung ist freundlich bis euphorisch. Am 12. Juni 2015 heißt es beispielsweise: „Europaspiele in Baku. Eine spektakuläre Eröffnungszeremonie – 18 Luxemburger sind mit dabei“, und am 13. Juni 2015 titelte das Blatt auf seiner Sportseite: „Am Wochenende fallen die ersten Entscheidungen bei den Europaspielen – Luxemburg mit ganz heißem Eisen im Feuer“.

Die Berichterstattung wird von anderen Blättern des Landes weitgehend geteilt. Das *Tageblatt* titelte am 12. Juni 2015: „Ich hoffe auf eine Medaille“, und am 13. Juni 2015: „Jeff Henckels Fahnenträger in Baku“; deutlich ist auch hier der positive Charakter und Stolz herauszuhören. Der einzige ansatzweise kritische Artikel des *Tageblatts* an diesem Tag befasste sich mit den Kosten der Eröffnungszeremonie, setzte aber auch dies in ein eher positives Licht: „Klotzen, nicht kleckern“. Ansonsten dominieren reine Sportartikel.

Die Presse in Deutschland berichtet signifikant anders über das Ereignis. Zunächst muss man zwischen der Regionalpresse und den überregionalen Qualitätszeitungen unterscheiden. Die deutsche Regionalpresse verzichtet weitgehend darauf, die Europaspiele auf den Titelseiten zu würdigen; auch anlässlich der Eröffnungsfeierlichkeiten finden sich fast nur Berichte im Sportteil oder auf den ‚Panorama‘ oder ähnlich überschriebenen ‚bunten Seiten‘, in denen es dann vor allem um den Auftritt von ‚Lady Gaga‘ bei den Eröffnungsfeierlichkeiten geht. Die Zurückhaltung wird mittelbar bereits in den Überschriften begründet: es handele sich eben um „Klein Olympia“, wie die *Rheinpfalz* am 12. Juni 2015 titelt, beziehungsweise um „Olympische Spiele light“, so die *Aachener Nachrichten* am 13. Juni 2015. Offensichtlich ist das Ereignis den genannten Blättern nicht bedeutend genug, um eine Berichterstattung jenseits der Sportseiten und des sportlichen Ereignisses zu rechtfertigen. Wenn es weitere Hinweise gibt, dann deuten die darauf hin, dass die „politische Note“ (so die *Rheinpfalz* in der Fortführung ihres Titels) etwas fragwürdig sei. Es wird angedeutet, dass es eine Aufwertung des offenbar als fragwürdig eingestuften politischen Systems in Baku durch die

Europäischen Olympischen Komitees sei, wenn darüber auch noch rein deskriptiv oder gar lobend berichtet würde. Generell kann konstatiert werden, dass die deutsche Regionalpresse ausschließlich den sportlichen Teil der Spiele abdeckt, so die Westdeutsche Allgemeine Zeitung am 13. Juni 2015 mit ihrem ersten Artikel aus Baku, im Sportteil: „Stähler holte erste deutsche Europaspield-Medaille“.

Luxemburger Wort

17° 30'

für Wahrheit und Recht

Freitag, den 12. Juni 2015 - Jahrgang 167 - Nummer 135

www.wort.lu

Telefon: 4993-1 - Abo-Hotline: 4993-0293
Verleger: Saint-Paul Luxembourg

Soziale Dimension der EU vertiefen

Außenminister Asselborn stellt Prioritäten der EU-Ratspräsidentschaft vor

Luxemburg. Die Vertiefung der sozialen Dimension der EU, eine bessere Verwaltung der Migration und eine Verstärkung der Investitionen für mehr Wachstum und Beschäftigung sind drei der sieben Prioritäten der EU-Ratspräsidentschaft, die Luxemburg während des zweiten Halbjahrs 2015 innehat. Außenminister Jean Asselborn stellte gestern die großen Linien in der Abgeordnetenkammer vor. Die restlichen Prioritäten betreffen eine Neubebauung der Dynamik des EU-Binnenmarktes, die Ausrichtung der europäischen Wettbewerbsfähigkeit in einem globalen und transparenten Rahmen, die Förderung des Nachhaltigkeitsprinzips sowie die Stärkung der Präsenz der EU in der Welt.

Das Großherzogtum diesbezüglich neue Wege einschlagen, so der Minister. Der Diplomatische sprach sich gestern gegen eine weitere Isolierung Russlands aus, denn diese riskiere, die Lage zu verschlimmern. Zusätzliche Waffenlieferungen und Sanktionen führten keine Lösung der Ukraine-Konflikts herbei. Stattdessen müsse eine neue Grundlage für eine Zusammenarbeit mit Russland geschaffen werden. In puncto Erweiterungspolitik plädierte der Außenminister für eine Weiterführung der Verhandlungen mit der Türkei. Weder ein Grenzschluss ein Brexit sind für Asselborn eine Option. Gegenüber den Briten zeigt er sich bereit für Verhandlungen. Bei der Bescheidung wesentlicher Punkte wie der Personalfreiheit müsse der britische Premier Cameron allerdings ein klares Nein erwarten.



Migration: wichtiges Thema für die EU-Ratspräsidentschaft. (DORIS BERTRAND)

Seite 2

Eine Premiere in Baku

Erste Auflage der Europaspiele wird heute Abend eröffnet

Baku. Heute fällt in Baku in einer feierlichen Eröffnungszeremonie der Startschuss zur Premiere der Europaspiele. 17 Tage lang werden mehr als 6.000 Athleten aus ganz Europa in 20 Sportarten in der Hauptstadt Aserbaidschans um Medaillen kämpfen. Die Europaspiele werden ein erster Vorgeschmack auf Olympia 2016 in Rio sein, sind doch in vielen Sportarten die europäischen Spitzenathleten am Start. Mit dabei sind 18 Luxemburger Sportler. Auch etwa 35 Leichtathleten sind angereist, da im Rahmen der Spiele die europäischen Mannschaftsbreitsportarten der dritten Division ausgetragen werden. Aserbaidschan will der Weltöffentlichkeit zeigen, dass das Land bereit ist für ein Großereignis. Zwei Mal hatte sich die ehemalige Sowjetrepublik für die Austragung der Olympischen Spiele beworben (2016 und 2020), zwei Mal war man gescheitert. (DW)



In Olympiastadion in Baku findet heute Abend die Eröffnungszeremonie statt. (DORIS BERTRAND)

Seite 12-13

Kämpferische Gewerkschaften

Luxemburg. LOGB und OGBL haben sich gestern auf einer Demo vor dem Sitz von Hellef Dohem kämpferisch gegeben. Sie verlangen, dass die Direktion des Pilgerzentrums eigene Fehler bekennt und vom Sozialplan absticht. Auch wenn die Regierung nun eine Vermittlerin im Konflikt einnimmt, wollen die Gewerkschaften keinesfalls leiser treten. Die Stiftung steht in der Verantwortung. An flagranten Managementfehlern ist nicht die Regierung, sondern die Betriebsführung schuld“, so OGBL-Gewerkschaftlerin Nora Rack. (BB)

Seite 3

Paar nimmt Stellung

Luxemburg. Nachdem am Mittwoch bekannt geworden war, dass Hermann Paar seine Kländigung beim nationalen Basketballverband FLB eingereicht hatte, erklärte der Trainer der Frauennationalmannschaft und Technische Direktor man den Grund für seine Entscheidung. Ich kann den von der FLB festgelegten Zeitpunkt für meine geplante Abfassung als Nationaltrainer nicht nachvollziehen und deshalb habe ich die Konsequenzen gezogen“, so Paar. Bald soll der 61-Jährige einen neuen Vertrag bei einem deutschen Club unterzeichnen. (kev)

Seite 37

Un partenariat hors du commun

Paris/Luxemburg. C'est le grand ménage actuellement au Musée. Le musée est en train de faire place nette pour sa prochaine exposition qui occupera la totalité de ses espaces jusqu'au mois de janvier 2016. Intitulée 'Espace et Mouvements', l'exposition a été mise sur pied grâce à un partenariat exceptionnel avec le Musée national des arts et métiers de Paris. Il s'agira de faire dialoguer les sciences et techniques avec l'art contemporain. Nous avons pu découvrir en avant-première les réserves du musée parisien. (KULTUR)

Seite 18

FORD LA FAMILIEN MOUVEMENT

www.ford.lu

„Don't Think, Just ...“
„The Chemical Brothers“ starten ihre aktuelle Tournee in der Escher Bockhall.
Seite 19
Christopher Lee ist tot
Der Schauspieler im Alter von 93 Jahren verstorben.
Seite 20

Heute mit Beilage

Arbeit und Beschäftigung

POLITIK 2-11
Lettland: Rundfunk-Gesetz für Tšipras
IM FOKUS 12-13
WIRTSCHAFT 15-17
Gramigna vuol aller de Favart
KULTUR 18-20
Recherch für Beriber Hamburg Forum
LOKALES 21-36
„Summer in the City“
Friedrich in der Mathedagsgeschichte
NOTIZEN 32

SPORT 37-42
Fußball: Lëtzebuerg meier FSI Coach
6. Ratter: Luxemburger zurückhaltend
POKESAMSTUNDEN 46
FINANZEN 63-61
PANORAMA 69-71
Fernsehprogramm 63

Luxemburg 1,50 € - Ausland 1,70 €

Abbildung 1: Luxemburger Wort. Luxemburg: 12. Juni 2015. Seite 1 (Titelseite)

Nach zweieinhalb Jahren Vorlaufzeit: Heute Abend fällt der Startschuss zu den ersten Europaspiele in Aserbaidschans Hauptstadt Baku

Lasst die Spiele beginnen!

Das Warten hat endlich ein Ende. Heute Abend werden in Baku die ersten Europaspiele offiziell eröffnet. Über 6 000 Sportler werden an 17 Tagen um die begehrten Medaillen kämpfen. Luxemburg wird mit 18 Athleten (die Leichtathleten ausgenommen) in der Hauptstadt Aserbaidschans vertreten sein. Für das Land am Kaspiischen Meer soll dieser Kontinentalwettkampf erst der Anfang sein.



VON IM HERRNSTADT
BAKOU (AZERBAIDDSCHAN)
Baku verbindet sich eines Traums. Mit der Eröffnung der ersten Europaspiele, die sich am Kaspiischen Meer für zwei Tage abspielen werden. Die Idee eines präparierten Wirtens in der Form der Hauptstadt Baku, die die ersten Europaspiele im Jahr 2015 ausrichtet, ist ein wichtiges Ereignis für die Stadt. Die Stadt hat sich für die Eröffnung der ersten Europaspiele im Jahr 2015 entschieden. Die Stadt hat sich für die Eröffnung der ersten Europaspiele im Jahr 2015 entschieden. Die Stadt hat sich für die Eröffnung der ersten Europaspiele im Jahr 2015 entschieden.

Es ist schließlich überdunkelt. Verrückt, was hier für die Europaspiele errichtet wurde!
Montebardo Osthaus Helsing
Die Vorbereitungen der Europaspiele sind fast abgeschlossen. Die Stadt hat sich für die Eröffnung der ersten Europaspiele im Jahr 2015 entschieden. Die Stadt hat sich für die Eröffnung der ersten Europaspiele im Jahr 2015 entschieden. Die Stadt hat sich für die Eröffnung der ersten Europaspiele im Jahr 2015 entschieden.

Die Vorbereitungen der Europaspiele sind fast abgeschlossen. Die Stadt hat sich für die Eröffnung der ersten Europaspiele im Jahr 2015 entschieden. Die Stadt hat sich für die Eröffnung der ersten Europaspiele im Jahr 2015 entschieden. Die Stadt hat sich für die Eröffnung der ersten Europaspiele im Jahr 2015 entschieden.

Table with 2 columns: Event Name and Date. Includes categories like Biathlon, Cross-Country, and Winter Paralympics.

Baku
Baku ist die Hauptstadt von Aserbaidschan. Die Stadt hat sich für die Eröffnung der ersten Europaspiele im Jahr 2015 entschieden. Die Stadt hat sich für die Eröffnung der ersten Europaspiele im Jahr 2015 entschieden. Die Stadt hat sich für die Eröffnung der ersten Europaspiele im Jahr 2015 entschieden.



Die Teilnahme an Europaspiele
Die Teilnahme an Europaspiele ist ein wichtiges Ereignis für die Stadt. Die Stadt hat sich für die Eröffnung der ersten Europaspiele im Jahr 2015 entschieden. Die Stadt hat sich für die Eröffnung der ersten Europaspiele im Jahr 2015 entschieden. Die Stadt hat sich für die Eröffnung der ersten Europaspiele im Jahr 2015 entschieden.

Abbildung 2: Luxemburger Wort. Luxemburg: 12. Juni 2015. Seite 12 und 13 („Im Fokus“)

Abbildung 3: Luxemburger Wort. Luxemburg: 13. Juni 2015. Seite 66 und 67 (Sport – Europaspiele Baku 2015). This block contains a newspaper page with a main headline 'Luxemburg mit ganz heißem Eisen im Feuer' and a sub-headline 'Lady Gaga als Friedensengel'. It includes several photographs of athletes and a large image of Lady Gaga performing on stage.

Abbildung 3: Luxemburger Wort. Luxemburg: 13. Juni 2015. Seite 66 und 67 (Sport – Europaspiele Baku 2015)



Futuristisch: Stadtsicht von Baku (die „Flame Towers“ im Hintergrund), dem Gastgeber der ersten Europacupe.



Skulpturaler Blick: Der deutsche Fahrhänger Fabian Hamböckchen checkt am Frankfurter Flughafen für den Trip nach Baku ein.

„Klein-Olympia“ mit politischer Note

HINTERGRUND: Heute beginnen in Baku die ersten Europacupe – Turner Fabian Hamböckchen trägt die deutsche Fahne

WOMAN WELTWEIT
Baku: Heute werden in Baku die ersten Europacupe eröffnet. Die Athleten wissen noch nicht so recht, was sie in Aserbaidschan erwartet.

Zuletzt haben die deutschen Turnerinnen rückwärts trainiert. Sie absolvieren die Geräte nicht nach der gemeinsamen olympischen Reihenfolge, die bei jedem Großereignis obligatorisch ist, sondern wechselt man von Barren zum Sprung oder vom Boden zum Barren. Ganz so, wie es von oben im Qualitätsvergleich der Europacupe von Baku am Sonntag und Montag verlangt werden wird. „Wir sammeln ganz neue Erfahrungen“, sagt Teamchefin Uta Koch, und für ihr für die Männer verantwortliche Kolja Andreas Hirsch betont, dass

man bei der Premiere des Multipartners in der aserbaidschanischen Hauptstadt erst mal sehr misstrauisch sei. Die Athleten mit den ungewöhnlichen Anforderungen vor Ort zurückkommen, bevor man Prognosen anstellt. So recht weiß noch keiner, was die mit nur als FOD-Aktivisten bei dem am Freitag beginnenden Großereignis erwartet. Von Köln-Olympia ist die Rede, werden doch Wettbewerbe in 20 internationalen Sportarten ausgerollt, und die Teilnehmer werden gemeinsam in einem Athletendorf. Zudem hat der aserbaidschanische Ausschuss schätzungsweise sechs Millionen Euro in neue Sportstätten investiert und will sich beim Wettbewerb präsentieren, um Werbung in eigener Sache zu betreiben. Doch während der einzige Besucher aus dem deutschen Sportarten gegen solche Nachrichten nicht ver-

ZUR SACHE

Unfall im Athletendorf

Einen Tag vor der Eröffnung der Europacupe und der osteereichischen Sportlerinnen bei einem Unfall im Athletendorf verletzt worden. Die drei Mitglieder des österreichischen Synchro Schwimmsports wurden auf dem Fußweg von einem Shuttle-Bus angefahren. Zwei Schwimmerinnen wurden so schwer verletzt, dass sie nach einer ersten Behandlung in der Universitätsklinik von Baku ins Krankenhaus in Wien geflogen wurden. Vanessa Sahinovic erlitt ein Platztrauma mit Mehrfachfrakturen. Bei Luca Pajer wurde eine Armverletzung, die eine weitere Knieabtragung gefordert wurde, festgestellt. Die Arm- und Beinverletzungen sind von Baku ins Krankenhaus in Wien geflogen wurden. Vanessa Sahinovic erlitt ein Platztrauma mit Mehrfachfrakturen. Bei Luca Pajer wurde eine Armverletzung, die eine weitere Knieabtragung gefordert wurde, festgestellt. Die Arm- und Beinverletzungen sind von Baku ins Krankenhaus in Wien geflogen wurden.

SPORT-MAGAZIN

Vogel gewinnt Sprint Miriam Welle krank

BERLIN (ku). Weltmeisterin Kristina Vogel hat bei den deutschen Bahradrenn-Meisterschaften (siehe Seite 14) ihren sechsten Sprint-Titel in Folge gewonnen. Olympiasiegerin Miriam Welle (1. FC Kaiserslautern) konnte wegen einer Magen-Darm-Erkrankung nicht starten. Trainer Frank Ziegler: „Sie war zu müde, zu kraftlos und hatte das meiste heute.“ Vogel setzte sich im Berliner Velodrom in einem Überlegen mit 2:14 Sekunden gegen Jo Ellen Look aus Schweden durch. „Natürlich hätte ich mir hartnäckigen Konkurrenz gewünscht, aber meine Form ist schon ganz in Ordnung“, sagte Vogel. In der nicht-olympischen 3000-Meter-Einerverfolgung der Frauen besiegte Mieke Kröger aus Belgien im Finale in 3:37:57 Minuten die Berlinerin Charlotte Becker (SKAT 331). Dritte wurde Pendlafahrer-Weltmeisterin Stephanie Fold (Cottbus) mit 3:41:27 Minuten auf dem achten Platz. In der nicht-olympischen 3000-Meter-Einerverfolgung der Frauen besiegte Mieke Kröger aus Belgien im Finale in 3:37:57 Minuten die Berlinerin Charlotte Becker (SKAT 331). Dritte wurde Pendlafahrer-Weltmeisterin Stephanie Fold (Cottbus) mit 3:41:27 Minuten auf dem achten Platz. In der nicht-olympischen 3000-Meter-Einerverfolgung der Frauen besiegte Mieke Kröger aus Belgien im Finale in 3:37:57 Minuten die Berlinerin Charlotte Becker (SKAT 331). Dritte wurde Pendlafahrer-Weltmeisterin Stephanie Fold (Cottbus) mit 3:41:27 Minuten auf dem achten Platz.

TELEGRAMM

Deutschland im Halbfinale

Hockey. Kaar war die Schicksalsschere. Wenn es bei den deutschen Hockey-Herren um Kapitän Moritz Franke und machen ein „Seifer“ auf dem Eis und viele Zuschauer im Stadion. Die langjährige Qualifikation für die Olympiaspiele 2018 in Pyeongchang. Der Olympiasieger hatte sich im Viertelfinale den Schweden gegenüber gestellt. In der ersten Halbzeit wurde die Welt League in Buenos Aires mit 2:0 (0:0) gegen Südkorea durchgerechnet. In der zweiten Halbzeit wurde die Welt League in Buenos Aires mit 2:0 (0:0) gegen Südkorea durchgerechnet. In der zweiten Halbzeit wurde die Welt League in Buenos Aires mit 2:0 (0:0) gegen Südkorea durchgerechnet.

WOCHENTIPP

Radtipp: Von allen ebnen bei Charlotten in Landau

LANDAU (ku). Alle Idee und alles Konzept, neuer Standort und neue Strecken. Die Sporthalle-SÜW-Tour ist ein Charity-Radrennen, bei dem die Fahrer gegen den Wind kämpfen. Die Fahrer gegen den Wind kämpfen. Die Fahrer gegen den Wind kämpfen. Die Fahrer gegen den Wind kämpfen. Die Fahrer gegen den Wind kämpfen.

FCK: Halbar für Heintz

FUSSBALL: Verteidiger für Köln – Offensivmann kommt

KÖLN (ku). FCK Kaiserslautern verliert nach dem verpassten Aufstieg ein weiteres Innenverteidiger-Talent. Der Wechsel von U21-Nationalspieler Dominik Heintz (21) zum Bundesligisten 1. FC Köln (wie unter anderem in der Woche) ist offiziell. Kölns Offensivmann Daniel Haffner (27) findet beim VfL Wolfsburg einen Dreijahresvertrag.



Heintz Heintz Haffner

Heintz, der 14 Jahre beim FCK war und dort ab der U19 alle Jugendmannschaften durchlaufen hat, hat in Köln einen Vierjahresvertrag unterschrieben. Die Ablöse summiert bei gut 1,5 Millionen Euro liegen. „Ich würde unbedingt in die Bundesliga mitgehen“, sagt Heintz. In Köln hat er sich mit dem 1. FC Köln den richtigen Verein für diesen Schritt geteilt“, sagt der aus Karlsruhe bei Neuzugang stammende Heintz. Vor zwei Wochen hat Heintz Abwehrspieler und Kapitän Wai Orban (23), ebenfalls ein FCK-Eigenwerbung. Die Lauerer verlassen die Rheinpfälzer zu 2,5 Millionen Euro zu Ligakonkurrent RB Leipzig gewechselt. Nur dieses Sommer war für den FCK für Heintz und Orban, deren Kontrakte in Kaiserslautern bis 10. Juni 2016 gelten, waren, noch eine Entscheidung. Die Lauerer verlassen die Rheinpfälzer zu 2,5 Millionen Euro zu Ligakonkurrent RB Leipzig gewechselt. Nur dieses Sommer war für den FCK für Heintz und Orban, deren Kontrakte in Kaiserslautern bis 10. Juni 2016 gelten, waren, noch eine Entscheidung. Die Lauerer verlassen die Rheinpfälzer zu 2,5 Millionen Euro zu Ligakonkurrent RB Leipzig gewechselt.

Gold mit dem Säbel

FECHTEN: Dramatischer: 45:44 Sieg bei EM gegen Italien

MONTELUCA (dpa). Deutschlands Säbel-Weltmeister sind auch Europacupe-Champion. 2:0 Tage nach dem ersten WM-Triumph in Kasan feiert das italienische Fechtteam am Samstag in Dortmund auch EM-Gold.

Im furiosen Schussaustausch von Montreux feierten die Freunde Max Harnung, Benedikt Wagner, Richard Häber und Mayraz Sabo den Olympia-Driten und Turnviererstützler Team mit 45:44 Nieder. „Eine sensationelle Leistung“, kommentierte Sportlerkaiser Sven Bessel den ersten kontinentaleuropäischen Team-Erfolg deutscher Säbel-Auswärtige. „Das Team hat sich sehr gut vorbereitet.“

„Wir waren noch im Europacupe-Modus“, so hatte Bundestrainer Vincenzo Sabo seine Jungheer auf der Gold-Fechter gegen die italienische Mannschaft. „Das Team hat sich sehr gut vorbereitet.“

Aus für Haas im Achtschießen

TEMSCHEK (ku). Roman Haas hat seinen Comeback in Stuttgart das Viertelfinale verpasst. Der 37-Jährige unterlag gegen den Amerikaner dem Amerikaner Berndt Tomic nach 76 Minuten 62:76. Ich bin enttäuscht, weil ich nicht aufpassen kann, wie ich war“, sagte der 37-Jährige nach mehr als einem Jahr. „Frage, warum ich nicht aufpassen kann, wie ich war“, sagte der 37-Jährige nach mehr als einem Jahr.

Chicago Blackhawks spielen aus

CHICAGO (ku). Die Blackhawks sind im NHL, ist auch die vierter Partizipanten des Chicago Blackhawks und Tampa Bay Lightning. Die Blackhawks sind im NHL, ist auch die vierter Partizipanten des Chicago Blackhawks und Tampa Bay Lightning. Die Blackhawks sind im NHL, ist auch die vierter Partizipanten des Chicago Blackhawks und Tampa Bay Lightning.

Erstspiegel für France Team

PARIS (ku). Die französische Nationalmannschaft hat sich für die nächste Etappe im Coupe de France qualifiziert. Die französische Nationalmannschaft hat sich für die nächste Etappe im Coupe de France qualifiziert.

Armstrong blickt den Rain

BERLIN (ku). Lance Armstrong blickt den Rain. Lance Armstrong blickt den Rain. Lance Armstrong blickt den Rain.

Fußball
1. FC Kaiserslautern vs. 1. FC Köln
1. FC Köln vs. VfL Wolfsburg
1. FC Köln vs. VfL Wolfsburg

Handball
1. FC Kaiserslautern vs. 1. FC Köln
1. FC Köln vs. VfL Wolfsburg

Feldhockey
1. FC Kaiserslautern vs. 1. FC Köln
1. FC Köln vs. VfL Wolfsburg

Fußball
1. FC Kaiserslautern vs. 1. FC Köln
1. FC Köln vs. VfL Wolfsburg

Handball
1. FC Kaiserslautern vs. 1. FC Köln
1. FC Köln vs. VfL Wolfsburg

Feldhockey
1. FC Kaiserslautern vs. 1. FC Köln
1. FC Köln vs. VfL Wolfsburg

Fußball
1. FC Kaiserslautern vs. 1. FC Köln
1. FC Köln vs. VfL Wolfsburg

Handball
1. FC Kaiserslautern vs. 1. FC Köln
1. FC Köln vs. VfL Wolfsburg

Feldhockey
1. FC Kaiserslautern vs. 1. FC Köln
1. FC Köln vs. VfL Wolfsburg

Fußball
1. FC Kaiserslautern vs. 1. FC Köln
1. FC Köln vs. VfL Wolfsburg

Handball
1. FC Kaiserslautern vs. 1. FC Köln
1. FC Köln vs. VfL Wolfsburg

Feldhockey
1. FC Kaiserslautern vs. 1. FC Köln
1. FC Köln vs. VfL Wolfsburg

Fußball
1. FC Kaiserslautern vs. 1. FC Köln
1. FC Köln vs. VfL Wolfsburg

Handball
1. FC Kaiserslautern vs. 1. FC Köln
1. FC Köln vs. VfL Wolfsburg

Feldhockey
1. FC Kaiserslautern vs. 1. FC Köln
1. FC Köln vs. VfL Wolfsburg

Fußball
1. FC Kaiserslautern vs. 1. FC Köln
1. FC Köln vs. VfL Wolfsburg

Handball
1. FC Kaiserslautern vs. 1. FC Köln
1. FC Köln vs. VfL Wolfsburg

Feldhockey
1. FC Kaiserslautern vs. 1. FC Köln
1. FC Köln vs. VfL Wolfsburg

RADSPORT

Platz zwei für Miriam Welte

BERLIN (dpa/ku). Miriam Welte aus Kaiserslautern wurde bei den deutschen Bahnrad-Meisterschaften gestern über 500 Meter Zweite.

Die Erfurterin Kristina Vogel gewann erstmals in ihrer Karriere das 500-Meter-Zeitfahren. Die 24-Jährige setzte sich mit persönlicher Bestleistung von 34.054 Sekunden an die Spitze des Massensprint. Ich freue mich über jeden Titel, über diesen aber ganz besonders, weil mir der Titel über die 500 Meter noch neu war...

Der rheinland-pfälzische Landesradsportler Frank Ziegler reichte neben dem zweiten Platz von Miriam Welte mit seinen Schützlingen drei weitere Silbermedaillen. Bei den Junioren...



Dirk Großheller holte sich die Silbermedaille.



Der Einmarsch der deutschen Sportler mit Turner und Fahnenträger Felix Hamböckler.

MISL FRAGT

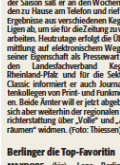
Was sind die European Games?

Davon bestimmt schon oftmals von den Olympischen Spielen getrennt in Baku eröffnet wurden, sind die Europa-Spiele (auf englisch heißen die European Games). Das sind satzungsgemäß olympische Spiele für Europa...

PFALZ-MAGAZIN

„Kegeleppst“ Kob wird 80 Jahre alt

PFALZSEEN (p). Herr Hermann Kob, der morgen seinen 80. Geburtstag feiert, ist der Kegeleppst ein Herzogentum. Seit über 40 Jahren berührt er über die Kegele der Sportler in der RHEINPFALZ. Als Pfälzermeister züchtet er mit der...



Hermann Kob

Lady Gaga als Überraschungsgast

EUROPASPIELE: Wettkämpfe gestern Abend offiziell eröffnet – US-Sängerin am Klavier – Kitschige Zeremonie

VON GUY STUBB

BAKU. Der europaweit kritisierte Staatspräsident Aserbaidschans, Ilham Aliyev, hat in Baku die ersten Europaspiele eröffnet. Um 19.42 Uhr unserer Zeit sprach Aliyev die Eröffnungsworte für die Premiere des kontinentalen Multisportereignisses.

Fahnenträger – die vorgeschriebene Wesperecke zurückgelegt und sich auf der Tribüne der mit 60.000 Zuschauern ausverkauften Arena niedergelassen hatten. Es schien, als wären die Ausrichter dieser Dreierdreier eine bezüglich seines Sinnes uninteressierten, Mühseligereins es nach zweiwöchigen Jahren Vorbereitung...

Wladimir Putin und Thomas Bach, der Chef der Internationalen Olympischen Kommission, bewussten zurück, eröffnete nur mit einem Satz diese, seine Sprache, die er auch und seine Freude teilte. Auch und seine Freude teilte. Auch und seine Freude teilte.

Der irische Patrick Hickley, Präsident des kontinentalen Olympischen Komitees, erinnerte nach nur den 6000 Akteuren, die am damit verbundenen Werte. Wo, die angesichts der geschlagenen Kritik an der Menschenrechte und der stark eingeschränkten Meinungsäußerung in Aserbaidschan einen besonderen Beleg...

Timo Bernhard hat freie Sicht

MOTORSPORT: Porsche dominiert Le Mans-Qualifying vor Audi und Toyota

LE MANS (pes). Eine schmerzhafte Momentaufnahme – im Moment aber auch noch nicht mehr überleben. Die ersten drei Positionen der 24 Stunden von Le Mans in Angmerl, nämlich die Zehntenshundert in Sachen Siegeserwartung auf dem Boden.

Neel Jani hatte im 919 Hybrid mit der Startnummer 18 bereits im ersten Qualifying am Mittwoch seine Zeit von 3:16,887 Minuten in der Asphalt der 13,6 Kilometer langen Strecke geteilt – ein Wert, der auch in den beiden weiteren Sitzungen am Donnerstag nicht mehr unterboten werden sollte.

Wie sie groß noch schneller geworden, meinte Jani, der aber mit seiner Rundenzeit zufrieden war. Westastereologie: Timo Bernhard aus Bruchmühlbach-Mensau benannte vor der 81. Auflage der Langstrecken-Meisterschaft. Vor allem das Ergebnis 1,23 ist eine Aussage. Der Respekt vor Audi ist aber groß. Audi ist vor allem auf den Longruns mit uns absolut auf Augenhöhe, weiß der 34-jährige Pfälzer. „Wir dürfen uns von unserer...

Rekorde in Gefahr

LEICHTATHLETIK: Elite morgen bei Himmelsstürmer-Cup

ZWEIBRÜCKEN (sa). Beim vierten Himmelsstürmer-Cup des IAZ Zweibrücken jagten am Sonntag die Weltplatzstars viele Substanzleistungen in den Elite-Kategorien der Frauen (ab 14 Uhr) und Männer (ab 17 Uhr) noch die jeweilige Landesreize für die Weltmeisterschaften (22. bis 30. Juni) in Peking.

Die Nachwuchsleistungssportler werden heute ab 14 Uhr ausgetragt. Der Nachwuchsleistungssportler werden heute ab 14 Uhr ausgetragt. Der Nachwuchsleistungssportler werden heute ab 14 Uhr ausgetragt.

Ein märchenhaftes Finale

PORTRAIT: SV Rodenbach kehrt als Meister der Landesliga West in die Verbandsliga zurück – SVR-Stürmer Heieck holt sich die Torjägerkrone

RODENBACH. Der Gewinn dieser Meisterschaft in der Fußball-Landesliga West hatte für die SV Rodenbach ein märchenhaftes Ende vor sich. Die Mannschaft schenkt dem SV Rodenbach die ersten beiden Plätze und distanzieren den Drittplatzierten VfR Kirn um sieben Zähler.

Die Bedeutung macht, da es sich um die Schicksalung von Trainer Stefan Schell zunächst nicht nur um die Verbandsliga, sondern um die Meisterschaft in der Landesliga West. Wenn er nicht nur, sie gingen dort...

Die Bedeutung macht, da es sich um die Schicksalung von Trainer Stefan Schell zunächst nicht nur um die Verbandsliga, sondern um die Meisterschaft in der Landesliga West. Wenn er nicht nur, sie gingen dort...

Die Bedeutung macht, da es sich um die Schicksalung von Trainer Stefan Schell zunächst nicht nur um die Verbandsliga, sondern um die Meisterschaft in der Landesliga West. Wenn er nicht nur, sie gingen dort...

Die Bedeutung macht, da es sich um die Schicksalung von Trainer Stefan Schell zunächst nicht nur um die Verbandsliga, sondern um die Meisterschaft in der Landesliga West. Wenn er nicht nur, sie gingen dort...

Die Bedeutung macht, da es sich um die Schicksalung von Trainer Stefan Schell zunächst nicht nur um die Verbandsliga, sondern um die Meisterschaft in der Landesliga West. Wenn er nicht nur, sie gingen dort...

Die Bedeutung macht, da es sich um die Schicksalung von Trainer Stefan Schell zunächst nicht nur um die Verbandsliga, sondern um die Meisterschaft in der Landesliga West. Wenn er nicht nur, sie gingen dort...

Abbildung 5: Die Rheinpfalz, Ludwigshafen: 13. Juni 2015, Seite 11 (Sport)

Bei der bundesdeutschen Qualitätspresse ist das Feld deutlich disparater. Im Gegensatz zum Befund in einer früheren Studie spielt offenbar die Linie des jeweiligen Blattes eine entscheidende Rolle. Auch hier gibt es Zeitungen, bei denen eine sportpolitische wie auch allgemeinpolitische Einordnung erwartet worden wäre. Zum Befund gehört, dass verschiedene dieser Zeitungen auf Artikel über die Europaspiele jenseits der eigentlichen Sportberichterstattung völlig verzichten, und auch dort eine sehr reduzierte (und sich teilweise völlig auf Agenturberichte verlassende) Berichterstattung anbieten. Dies gilt beispielsweise für die *Berliner Zeitung*, die *Süddeutsche Zeitung* oder die *Welt*. Andere Qualitätszeitungen thematisieren politische Probleme dagegen explizit. Der *Tagesspiegel* berichtete am 9. Juni 2015: „Vor den Europaspielen in Baku: Bundestag will Menschenrechtslage in Aserbaidschan anprangern“. Und am darauffolgenden Tag berichtete die *Frankfurter Allgemeine Zeitung*: „Europa-Spiele in Baku. Die große Show des Präsidenten“, mit mehreren Zwischenüberschriften, darunter „Zunehmende Repression in Aserbaidschan“. Dazu gibt es einen Kommentar mit dem Titel „Haltung zeigen!“, der in den mit der Forderung gipfelt, die durch eine Zwischenüberschrift eingeleitet wird: „Gefolgschaft verweigern“. Bei diesen Zeitungen ist und bleibt die Berichterstattung jenseits des Sportlichen ausgesprochen negativ; hieran ändert sich im Verlauf der ersten Woche nichts.

Andere Zeitungen berichten differenzierter. Das *Neue Deutschland* befasst sich bereits in den Tagen vor den Eröffnungsfeierlichkeiten kaum mit den Europaspielen, sondern lenkt die Aufmerksamkeit der Leser auf die politischen Zustände in Aserbaidschan. So titelte das Blatt bereits am 8. Juni 2015: „Exiljournalist nennt Europaspiele in Baku ‚PR-Show für ein totalitäres Land‘“. So werden die Europaspiele von einem Teil der deutschen überregionalen Qualitätspresse vor allem als Anlass gesehen, um – wenn es eine Berichterstattung jenseits des Sportteils gibt – über ein offenbar problematisches politisches System zu reportieren. Dass eine solche Berichterstattung nicht im Interesse der Gastgeber ist, liegt auf der Hand. Das *Neue Deutschland* thematisiert aber auch – auf einer Metaebene – diesen Sachverhalt selbst, etwa am 11. Juni 2015: „Miese Stimmung in Baku. Die Gastgeber beklagen vor den Europaspielen ‚Schmutzkampagne‘ gegen Aserbaidschan“, und erneut am 12. Juni 2015 mit der Überschrift: „Die Europaspiele erleben ihre Premiere, doch vor ihrem Start gibt es nur schlechte Nachrichten“. Ähnlich ist die Tendenz bei der *Frankfurter Rundschau* vom 12. Juni 2015: „Europaspiele in Aserbaidschan eröffnet: Buhrufe und Lady Gaga“. Mit der Eröffnung scheint die Stimmung bei diesen Zeitungen dann langsam etwas positiver zu werden. Am 13. Juni 2015 befasste sich das *Neue Deutschland*, nun allerdings ‚nur‘ mehr auf der Sportseite, mit dem Thema „Luftholen für die Spiele. Der Beginn der Europaspiele verschafft dem boomenden Baku eine Atempause“ – das Adjektiv ‚boomend‘ ist nun sicherlich eher positiv konnotiert. Dann setzt die

Sportberichterstattung ein, die politische Aspekte nicht mehr berücksichtigt. Das *Neue Deutschland* hatte auch bereits am 9. Juni 2015 darauf hingewiesen, dass „Aserbaidschan der internationalen Gemeinschaft [auch Positives] anzubieten sucht: Gastfreundschaft, religiöse Toleranz, Säkularismus, Weltoffenheit, Stabilität“. Es handele sich um ein Land, „das seit 2001 dem Europarat angehört, freien Zugang zum Internet gewährt und die Versammlungsfreiheit gewährleistet“.

Die Berichterstattung der Qualitätszeitungen aus Österreich entspricht der Berichterstattung, die in Deutschland etwa bei der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* oder beim *Tagesspiegel* beobachtet worden ist: Sie ist ausschließlich kritisch und bezüglich des Gastgeberlands wie auch der ersten Europaspiele selbst überwiegend bis uneingeschränkt negativ. So schrieb der *Standard* am 12. Juni 2015: „Europaspiele in Aserbaidschan: Negativwerbung für Baku“. Das Blatt widmet, ähnlich wie die deutschen Qualitätszeitungen, dem Ereignis auch Berichte über die Sportseiten hinaus. Die politische Redaktion sah sich sogar veranlasst, einen Kommentar zu schreiben, dessen Überschrift die Tendenz zusammenfasst: „Aserbaidschan hat sein lausiges Niveau an Menschenrechten in den vergangenen drei Jahren noch unterboten“. Ähnlich die *Presse*, die am 12. Juni 2015 titelte: „Europaspiele: Eine sportliche Sinnfrage“. In den österreichischen Zeitungen war keine Aufweichung dieser ablehnenden politischen Positionen zu sehen. Lediglich im Sportteil wurde wertneutral und betont nüchtern über sportliche Ereignisse informiert.

Auch im Vereinigten Königreich entspricht die Berichterstattung diesem Muster. Der *Independent* titelte am 12. Juni 2015: „Baku European Games 2015: Sport and politics have become a poisonous mix we can no longer ignore“. Hintergrund ist, dass einem britischen Journalisten des *Guardian* wegen seiner negativen Berichterstattung die Akkreditierung entzogen worden ist. Dies führte zu einem Solidarisierungseffekt und zu einer Berichterstattung, die der österreichischen keineswegs nachsteht. So lautete die Überschrift des Artikels, der am 11. Juni 2015 zu den Eröffnungsfeierlichkeiten erschien, ohne auf andere, möglicherweise interessante Aspekte einzugehen: „European Games opening ceremony cost almost €85m“.

Erneut eigene Schwerpunkte setzt Irland, das Heimatland des amtierenden Präsidenten der Europäischen Olympischen Komitees, Pat Hickey. Die *Irish Times* bildet mit dem *Guardian* eine Gruppe, die auf gemeinsame Auslandskorrespondenten zurückgreift (*Guardian service*). Nun kann sie nicht auf deren Aserbaidschan-Reporter bauen. Dies ist für die Zeitung problematisch, da es offensichtlich um eine weniger kritische und ereignisfeindliche Position bemüht ist. Man möchte daher auch aus einer spezifischen nationalen Brille über die Europaspiele informiert sein. Am 11. Juni 2015 erläutert das Blatt zunächst, warum ihm die Berichterstattung schwer fallen wird: „Azerbaijan government ban The Guar-

Aber auch die Koppelung ‚Azerbaïdjan‘ mit ‚répressif‘ ist häufig und fast zwangsläufig. Die *Google*-Suche – nun englischsprachig – nach ‚Azerbaijan NEAR repressive‘ führt zu einer halben Million Treffer (07. Mai 2016). Fast zwangsläufig findet sich die Kopplung auch in den englischsprachigen Zeitungen des Korpus. Der *Guardian* selbst ebenso wie die *Irish Times* berichten am 11. Juni 2015 vom Akkreditierungszug des *Guardian*-Journalisten in einem Artikel, den die irische Zeitung vom *Guardian* übernommen hat und in dem – an dieser Stelle inhaltlich begründet und nachvollziehbarerweise – das Wort „government repression“ auftaucht. Aber auch in der weiteren Berichterstattung erfolgt die Koppelung des politischen Deskriptors mit dem Landesnamens quasi automatisch. Die *Irish Times* spricht im Text „Let the European Games begin even as controversy looms large“ vom 12. Juni 2015 von „a repressive petro-financed mafia state“. Der *Independent* nutzt das Potential der sprachlichen und inhaltlichen Verbindung am 12. Juni 2015 gar zur Neuschöpfung „the Repression Games“ (statt „the European Games“).

Auch die deutschsprachigen Zeitungen des Korpus koppeln den Ländernamen und den politischen Deskriptoren regelmäßig. Beispiele sind „staatliche Repression“ im *Tagesspiegel* vom 9. Juni 2015, „Zunehmende Repression in Aserbaidschan“ in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* vom 10. Juni 2015. Ebenfalls aus der *Frankfurter Allgemeine Zeitung* stammen die Beispiele „die Repressionen des aserbaidischen Regimes“ oder die Reihung „der Protz, die Propaganda, die Verhaftungen und Repressionen“, beide vom 13. Juni 2015.

Das Zitat in Bezug auf „Präsident Ilham Alijew, der sein Land seit 2003 autoritär und zunehmend repressiv regiert“ aus der *Frankfurter Allgemeine Zeitung* vom 11. Juni 2015 verweist auf den zweiten Terminus dieses Wortfelds. Ebenso häufig wie die Koppelung von ‚repressiv‘ und ‚Aserbaidschan‘ ist die Koppelung mit dem Deskriptor ‚autoritär‘ für das politische System des Landes. Die Suche nach Suche nach ‚Azerbaijan NEAR authoritative‘ erbringt noch mehr Treffer als bezüglich des Deskriptors ‚repressive‘, dazu kommen noch einmal fast ebenso viele Beispiele, wenn der Deskriptor ‚authoritarian‘ verwandt wird. Zudem gibt es im Korpus den Begriff „autocratic“, der vom *Independent* am 12. Juni verwendet wird. Dort gibt es auch die teildentische Formulierung mit dem politischen Deskriptor, der hier substantiviert wird, und einem semantisch ähnlich besetzten Qualifikator: „the authorities are draconian“. Schliesslich spricht der *Guardian* am 11. Juni 2015 über „the autocratic government of the president, Ilham Aliyev“.

Die Koppelung zwischen dem politischen System von Aserbaidschan und Begriff im Kontext der semantischen Bedeutung von ‚autoritär‘ findet sich im Übrigen auch in Ländern und bei Zeitungen, die den Schwerpunkt nicht auf die politische Fokussierung setzten und tendenziell positiv berichten. Ein Beispiel

aus Luxemburg ist der Artikel des *Tageblatt* vom 12. Juni 2015, dessen Überschrift „Jeff Henkels Fahnenträger in Baku“ bereits demonstriert, dass hier die Problematisierung der Spiele zweifellos nicht im Vordergrund steht. Dennoch gibt es in diesem Artikel Aussagen, die die genannten sprachlichen Schematismen benutzen, etwa, wenn von „der autoritär geführten Regierung“ gesprochen wird.

Der Schematismus findet sich fast wörtlich in weiteren deutschen Beispielen wieder, etwa in der Regionalzeitung *Die Rheinpfalz*, die am 12. Juni 2015 von einem „autoritär geführten Staat“ spricht, und die *Westdeutsche Allgemeine Zeitung* spricht am 13. Juni 2015 von „der autoritär geführten Regierung von Staatspräsident Ilham Aliyev“. In der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 12. Juni 2015 findet sich die Abwandlung „ein autokratisches Regime“, und im *Tagesspiegel* heißt es am 9. Juni 2015: „Aserbaidsschan, das von Präsident Ilham Alijew autoritär regiert wird“.

In Österreich spricht die *Presse* am 12. Juni 2015 „vom autoritären Präsidenten, Ilham Alijew“.

3.2. Weitere politische Negativschematismen

Insgesamt erscheint die Berichterstattung in Österreich besonders kritisch. *Der Standard* spricht in seinem Artikel „Europaspiele in Aserbaidsschan: Negativwerbung für Baku“ vom 12. Juni 2015 davon, dass „Aserbaidsschan sein lausiges Niveau an Menschenrechten in den vergangenen drei Jahren auch noch unterboten hat“. ‚Lausig‘ ist ein sehr negativ konnotiertes Adjektiv, das im Kontext von ‚Niveau‘ häufig vorkommt, um letztlich dessen Fehlen oder zumindest niedrigste Standards zu demonstrieren. Wenn dieses niedrige Niveau noch ‚unterboten‘ wird, handelt es sich also um einen Steigerungsprozess ins Negative. Auch bei ‚Negativwerbung‘ handelt es sich um die feste Kombination eines Präfixes, das ausdrückt, „dass etwas ungünstig, ganz anders (als üblich oder erwartet) oder ins Gegenteil verkehrt ist“ (www.duden.de), mit dem Substantiv, das ein Verhalten beschreibt, welches eigentlich positive Botschaften verbreiten möchte – die damit nicht nur misslingen, sondern ebenfalls ‚ungünstig beziehungsweise ins Gegenteil verkehrt‘ werden. Das Kompositum findet sich in der Überschrift des Artikels, wie auch im Satz: „Ein Trost bleibt: Aserbaidsschan, offizieller ‚Ostpartner‘ der EU, Gaslieferant in spe und Europaratsmitglied, produziert mit den Europaspielen viel Negativwerbung“.

Die ‚negative‘ Steigerung von niedrigem Niveau aus ins noch Schlechtere ist eine Figur, die auch in anderen Artikeln und Sprachen sichtbar wird. So schreibt *Le Monde* am 12. Juni 2015: „La tendance est même à l’aggravation“.

Beide Negativschematismen des *Standard* finden sich beispielsweise auch beim *Neuen Deutschland*. Zumindest eine kontinuierliche und durch nichts Positives unterbrochene Abfolge (wenngleich hier keine Steigerung) von Negativa drückt der Phraseologismus ‚etwas reißt nicht ab‘ aus. Am 11. Juni 2015 schreibt das *Neue Deutschland*: „Die Kritik an den Gastgebern in Baku reißt nicht ab“. Auch die ‚Negativwerbung‘ gibt es in verwandter Form mehrfach. So heißt es im *Neuen Deutschland* vom 12. Juni 2015: „[Vor dem Start der Europaspiele] gibt es nur schlechte Nachrichten“.

Das politische System des Landes wird mit weiteren negativ konnotierten Routineformeln beschrieben, etwa den „gravierenden Einschränkungen in Sachen Meinungs- und Pressefreiheit“ (*Neues Deutschland* vom 11. Juni 2015). Die Kombination des Adjektiv ‚gravierend‘ mit dem Substantiv ‚Einschränkung‘ ist ebenfalls festgefügt. Mit ähnlichen Mitteln beschreibt die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* am 10. Juni 2015 das Rechtssystem. Es wird dargelegt, dass Regimegegner nicht nur politisch, sondern auch juristisch verfolgt werden. Die Grundlage dieser juristischen Verfolgung liege aber in konstruierten Vergehen, etwa „wegen angeblicher Steuerhinterziehung [... oder ...] wegen ähnlicher zweifelhafter Vorwürfe“. Auch die ‚zweifelhaften Vorwürfe‘ sind festgefügt und erscheinen regelmäßig, wenn einem juristischen System der Vorwurf der Rechtsbeugung unterstellt wird. Dies ist, wie der Ausdruck suggeriert, in Aserbaidzhan offenbar der Fall.

Mit Hilfe weiterer sprachlicher Routineformen werden die aserbaidzhanischen Politiker charakterisiert. Auch dies sein am Beispiel des *Neuen Deutschland* dargestellt. Wenn die Regierenden zu einer Pressekonferenz einladen, wird diese angesichts der kritischen Fragen westlicher Journalisten zum „Krisenmanagement“ (*Neues Deutschland* vom 12. Juni 2015). Mit ‚Krisenmanagement‘ ist die „Gesamtheit der Maßnahmen zur Lösung politischer [...] Konflikte“ (www.duden.de) gemeint; wenn Politiker mithin alle ihnen zur Verfügung stehenden (rhetorischen) Maßnahmen angesichts einiger kritischer Fragen aufbieten müssen, belegen sie – so suggeriert der Artikel – ihre Hilflosigkeit und letztlich ihr schuldhaftes Verhalten. Die Routineformel personalisiert also das politische Negativbild. Die verantwortlichen Politiker werden entlarvt und bloßgestellt, geradezu vorgeführt. Im selben Artikel gibt es eine Metapher, die eine verwandte Standardformen aufgreift: „Und schon die Auftaktfrage eines Reporters von Al-Jazeera ließen die Mienen der Minister erstarren“. Erstarrte Mienen als physischer wie psychologischer Beleg für ein Ertapptsein oder ein schuldhaftes Verhalten (angesichts einer ‚Auftaktfrage‘ – der also noch weitere gefolgt sind) haben die selbe Funktion; in der Verbindung verstärken sie sich noch.

Manche Ausdrücke sind auch Abwandlungen populärer Fügungen. Der *Tagespiegel* schreibt am 12. Juni 2015 von den „schrecklich netten Gastgeber[n]“.

Der Ausdruck verweist auf den deutschen Titel einer Fernsehserie, „Eine schrecklich nette Familie“. In der Serie geht es um das kleinbürgerliche Leben einer Familie in eher unterem sozialem Milieu, über die man sich amüsiert, weil man sich ihnen intellektuell überlegen fühlt. Der Phraseologismus suggeriert Ähnliches bezüglich der ‚Gastgeber‘, also der politischen Klasse Aserbaidschans.

All dies hat auch Ausstrahlungseffekte auf das Ereignis, das Anlass der Berichterstattung ist. Es führt dazu, dass „das zarte Pflänzchen Europaspiele schon bei seiner Aussaat ein Politikum“ ist, wie der *Tagesspiegel* im selben Artikel meint. Diese Formel impliziert ein starkes Bild, das der ‚zarten‘, also jungen und schutzbedürftigen Pflanze, die – um das Bild fortzuführen, bedroht ist durch die Militärstiefel eines autoritären Regimes, die sie niederzutreten drohen. Offenbar ist also das politische System Aserbaidschans problematisch, weil autoritär und repressiv (und beispielsweise die Justiz manipulierend), aber (dadurch) auch eine Bedrohung neuer Ideen, symbolisiert durch die ‚zarte Pflanze‘. Die Pflanze, die für die ersten Europaspiele steht, könnte durch die Verbindung mit dem politischen System Aserbaidschans an ihrer Entwicklung behindert werden.

3.3. Sportpolitische Negativschematismen

In der Tat sind die Ausstrahlungseffekte, die der negativen Einschätzung des politischen Systems folgen, so groß, dass regelmäßig die ersten Europaspiele selbst in Frage gestellt werden. Auch hier finden sich fast gleichlautende sprachliche Formalismen in verschiedenen Artikeln, unabhängig von der sonstigen Tendenz der jeweiligen Zeitung.

Nicht nur das politische System Aserbaidschans, sondern auch die ersten Europaspiele selbst sind „nicht unumstritten“, schrieb das *Luxemburger Wort* am 12. Juni 2015. Die Zeitung hat, wie bereits erwähnt, eine grundsätzlich die Spiele begrüßende und fördernde Berichterstattung betrieben. Dies belegt auch die Überschrift des Artikels, dem das Zitat entstammt; er lautet „Lasst die Spiele beginnen“. Dennoch kommt die Zeitung nicht umhin, den genannten Ausdruck zu benutzen. Mittels doppelter Verneinung distanziert sich das Blatt ein wenig vom Vorwurf, die Spiele seien ‚umstritten‘. Der Ausdruck selbst wird in unterschiedlichen Verbindungen jedoch immer wieder benutzt; er scheint also in Kombination mit Aserbaidshan und / oder den Europaspielen festgefügt zu sein, denn er erscheint auch dann, wenn die Grundtendenz des jeweiligen Beitrags positiv ist. Zwei Beispiele aus deutschen Regionalzeitungen sollen dies verdeutlichen. So bezeichnet die *Rheinpfalz* sie am 12. Juni 2015 als „sehr umstrittenen Spiele“; die *Westdeutsche Allgemeine Zeitung* spricht am 13. Juni 2015 von einem „umstrittene[n] Groß-Event“ – ebenfalls im Rahmen eines Artikels, der, wie die

Überschrift andeutet, das Ereignis auf die sportliche Ebene beschränken will und ihm daher zumindest nicht grundsätzlich negativ gegenüber steht; die Überschrift lautet: „Stäbler holte erste deutsche Europaspiele-Medaille“. Die regelmäßige Nutzung des Ausdrucks in unterschiedlichen Kombinationen belegt den phraseologischen Charakter.

Weitere immer wiederkehrende Wortkombinationen betreffen die vom Staat Aserbaidschan eingesetzten Gelder. *Die Presse* aus Österreich bezeichnet das Budget der Spiele am 12. Juni 2015 als ‚exorbitant‘. Die Koppelung zwischen den Substantiven ‚Geld‘ oder ‚Budget‘ und dem Adjektiv ‚exorbitant‘ findet sich häufiger. In der Regel leitet diese Kombination Fragen zur Kosten-Nutzen-Relation ein; sie ist also auch argumentativ festgefügt. In der Tat lautet das komplette Zitat der *Presse*, dem die beschriebene Koppelung entstammt, bezüglich der Europaspiele, dass „deren Wertigkeit ebenso fragwürdig wie das exorbitante Budget ist“.

Die negativen Ausstrahlungseffekte können so stark sein, dass die Idee der Europaspiele an sich hinterfragt wird. *Die Presse* hat den Artikel, aus dem die argumentative Koppelung stammt, auch mit „Europaspiele: Eine sportliche Sinnfrage“ überschrieben. Im selben Artikel finden sich auch ähnliche Formulierungen mit dem gleichen Bildgehalt und weiteren Phraseologismen, wie „die Frage nach der sportlichen Sinnhaftigkeit ist nicht von der Hand zu weisen“. Der weitere Phraseologismus ‚etwas (nicht) von der Hand weisen‘ ist ebenfalls sehr häufig und kann als Euphemismus gewertet werden. Wenn ‚etwas von der Hand weisen‘ bedeutet, dass etwas abgelehnt oder zurückgewiesen wird, bedeutet die Negation gerade eine Verstärkung. Wenn die ‚Frage nach der sportlichen Sinnhaftigkeit nicht von der Hand zu weisen‘ ist, gibt es, dem Nutzer des Phraseologismus zufolge, tatsächlich keine ‚sportliche Sinnhaftigkeit‘.

Die überregionalen Qualitätszeitungen aus Deutschland, die überhaupt jenseits des Sports über die Europaspiele berichten, sehen das ähnlich. Immer aber gibt es den Bezug zur ‚Großveranstaltung‘ (so der *Tagesspiegel* vom 12. Juni 2015: „Menschenrechte, Gigantomanie und zweifelhafter sportlicher Wert“ sowie „eine Diskussion über den sportlichen Sinn und Unsinn dieser neuen Großveranstaltung“), der auf entsprechende Ausstrahlungs- beziehungsweise Rückkoppelungseffekte schließen lässt. Fraglich ist, ob die Diskussion der Sinnhaftigkeit ohne den argumentativen und scheinbar automatischen, mithin quasi festgefügteten Bezug gegeben hätte – beispielsweise bei ‚bescheideneren‘ Spielen in den Niederlanden. So aber findet sich die Kopplung häufig, was darauf schließen lässt, dass es sich um eine festgefügte Argumentationskette handelt. Ob sie zu recht oder unrecht existiert, spielt dabei keine Rolle; Tatsache ist die Regelmäßigkeit ihres Auftretens. Ein weiteres Beispiel entstammt der *Frankfurter Allgemeine Zeitung* vom 12. Juni 2015, wo von den: „eher überflüssigen Europa-Spielen in Baku“ gesprochen wird.

Schließlich kann es auch Ausstrahlungseffekte auf einzelne Sportler geben. Auch dies kann anhand festgefügtter sprachlicher und argumentativer Wortverbindungen gezeigt werden. So portraitiert die *Frankfurter Rundschau* am 12. Juni 2015 eine „blonde Athletin“, die „weiß, dass sie sich mit dem Abflug am vergangenen Dienstag auf ein heikles Terrain begeben hat“. Hier gibt es sogar zwei auffällige Wortverbindungen: die ‚blonde Athletin‘, ein Begriff, der – trotz Anklänge an ‚Blondinenwitze‘ oder auch an Stereotype aus der Zeit des Nationalsozialismus – vermutlich recht positiv konnotiert ist; denn hier schwingen Assoziationen an Sportlichkeit, Gesundheit und Schönheit mit. Die zweite auffällige Wortverbindung ist das ‚heikle Terrain‘, auf das sich die Athletin begeben muss, wenn sie am sportlichen Wettkampf teilnehmen will. Das Dilemma besteht darin, dass man nicht das Eine ohne das Andere machen kann; von daher handelt sich fast um den Konflikt eines klassischen Dramas. Der Konflikt wird durch die Dramaturgie der Wortwahl verstärkt. Die ‚blonde Athletin‘ ist offenbar nicht nur schön, sondern auch (moralisch) gut und muss sich dennoch auf ein moralisch fragwürdiges Spiel einlassen, eben ein ‚heikles Terrain‘. Die Überschrift des Artikels nutzt einen metaphorischen Phraseologismus: „Triathlon: Ohne Bauchgrimmen nach Baku“.

Mit der Eröffnungsfeier nimmt die Kritik ab; die Stimmung scheint sich zu wenden. Noch immer freilich muss die negative Berichterstattung, die bis dato vorherrschend war, argumentativ aufgegriffen werden. Die *Irish Times* vom 12. Juni 2015 nutzt den Schematismus „Let the European Games begin even as controversy looms large“. Das Zitat des *Luxemburger Worts* vom 12. Juni 2015 „Lasst die Spiele beginnen“ lässt als Schematismus nur noch den Ausruf ‚endlich‘ vermissen.

3.4. Positive Schematismen

Ab dem Zeitpunkt der Eröffnungsfeierlichkeiten überwiegt dann die positiv konnotierte Berichterstattung. Noch am Übergang steht ein Artikel der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* vom 10. Juni 2015, der zumindest ambivalent erscheint: „Europa-Spiele in Baku: Die große Show des Präsidenten“. Grundsätzlich erscheint eine ‚große Show‘ eine positiv anmutende Wortverbindung darzustellen; im Kontext des ansonsten sehr kritisch bewerteten ‚Präsidenten‘ mag aber nach wie vor bereits benannte ‚Gigantomanie‘ mitschwingen.

Eindeutig positiv ist aber die Beschreibung einer „aufwändige[n] und opulente[n] Show“, von der die *Frankfurter Rundschau* am 12. Juni 2015 berichtet. Die Kombination ist offenbar so fest, dass sie sich mehrfach im Korpus findet, im Übrigen nicht nur in Deutschland. Das *Luxemburger Wort* nutzt die selben Worte ebenfalls in der Reportage, die die Eröffnungsveranstaltung beschreibt

(12. Juni 2015): „Die aufwändige und opulente Show [...]“. Die Überschrift des Artikels nutzt eine weitere feste und sehr positiv konnotierte Wortverbindung: „Eine spektakuläre Eröffnungszeremonie“.

Auch andere Zeitungen nutzen ab der Eröffnungszeremonie positive Schematismen. Bei Regionalzeitungen ist diese Tendenz etwas ausgeprägter – so spricht die *Westdeutsche Allgemeine Zeitung* am 13. Juni 2015 von einem „stimmungsvollen Auftakt“, der „gefeiert“ worden sei, und die *Aachener Nachrichten* berichten am selben Tag vom „[s]tolze[n] Fahnenträger“ Fabian Hambüchen, der das deutsche Team bei der Eröffnungsfeier der Europaspiele angeführt hat. Die Kombination mit dem Adjektiv ‚stolz‘ ist nun extrem positiv: Man kann nicht stolz auf seine Mitwirkung bei einem zweifelhaften Ereignis sein. Insofern muss die Bewertung des Ereignisses selbst – eben der Eröffnungsfeier – inzwischen uneingeschränkt positiv gesehen werden.

Auch verschiedene Qualitätszeitungen belegen diesen Wandel in der Einschätzung. Die *Frankfurter Rundschau*, deren Überschrift am 12. Juni 2015 noch darauf hinweist, dass es auch „Buhrufe“ gegeben habe („Europaspiele in Aserbaidschan eröffnet. Buhrufe und Lady Gaga“), betont im entsprechenden Artikel dann aber: „Die Stimmung ist fröhlich“. Erneut ist die Verbindung des Substantivs mit dem adjektivischen Deskriptoren sehr positiv.

Auch das *Neues Deutschland* greift am 13. Juni 2015 den Deskriptoren des ‚Stolzes‘ auf, der offenbar und zumindest bei den Sportlern – ungeachtet der politischen Probleme – vorherrschend ist: „Die unzähligen Bakuer, die jeden Abend an der Uferpromenade flanieren, beobachten mit Neugier und Begeisterung, wie spanische Volleyballer, russische Ringer oder polnische Karateka aus den Taxis am Neftçiler prospekti steigen, um dann mit stolzgeschwellter Brust ihre Teamkleidung vorzuführen.“ Die ‚stolzgeschwellte Brust‘ ist nun eine Wortkombination, deren positive Qualität kaum noch überbietbar ist.

In Luxemburg, wo die Einschätzung der Spiele von Beginn an deutlich beifälliger war, bezieht sich das positive Erleben nicht nur auf individuelle Sportler, sondern auf das gesamte Ereignis. Die Beispiele des *Luxemburger Worts* wurden bereits genannt; ein weiteres Exempel entstammt dem *Tageblatt* vom 12. Juni 2015: „Fakt ist auch, dass Baku sehr hohe Standards setzt und setzen wird. [...] Vielleicht könnte das EOC den Präsidenten Aserbaidschans, Ilhan Aliyev, darum bitten, auch die zweite Ausgabe in seinem Land stattfinden zu lassen ...“ – ‚[H]ohe Standards‘ belegen als festgefügtter Ausdruck natürlich eindeutig und in starkem Ausmaß vorhandene positive Kompetenzen. So ist hier von der Kritik am politischen System und am Präsidenten gar nichts zu spüren, im Gegenteil. In Luxemburg hätte man nichts gegen weitere Spiele in Aserbaidschan, man hält dies sogar für die bestmögliche Variante. Eine der britischen, der deutschen oder der österreichischen Position diametral entgegenstehende Einschätzung!

Die beifälligsten Berichterstattungen stammen also aus Luxemburg sowie aus Irland, dem Heimatland von EOC-Präsident Patrick Hickey, so dass Stolz auf den Landsmann ebenfalls eine Rolle spielen mag. Dies kann ebenfalls durch Zitate belegt werden, beispielsweise aus der *Irish Times* vom 12. Juni 2015: “Whatever about the criticism surrounding the host country, it was Hickey’s sporting pride and persistence which finally turned the long-running idea of these European Games into a reality after many before him had failed”.

3.5. Ein historischer Moment

In beiden Ländern, Irland wie Luxemburg, taucht sogar eine Formulierung auf, die Exklusivitätscharakter ausdrückt. Man spricht davon, dass es sich bei den Europaspielen in Aserbaidschan um ein ‚historisches Ereignis‘ handle.

Dieses Bild taucht nicht vor dem 12. Juni 2015 auf. Anhand der kritischen deutschen Berichterstattung kann rekonstruiert werden, wie das Bild entstanden ist. Offenbar wurde es von der aserbaidischen Regierung in die Diskussion eingebracht – erfolgreich, wie es scheint. In der deutschen Presse wird zunächst noch auf die bis dahin vorherrschende Diskussion bezüglich des politischen Systems verwiesen. So schreibt das *Neue Deutschland* am 12. Juni 2015 „Nach Lesart der Regierung ist ausgerechnet im ‚wichtigsten Moment in der Geschichte Aserbaidschans‘, so Sportminister Rahimov, eine Pressekampagne im Gange, die nach Ansicht des Präsidialamtsassistenten Hasanov nur ein Ziel habe: ‚einen Schatten auf die Erfolge Aserbaidschans zu werfen““. Das Bild wird also als Zitat eingeführt. Das *Neue Deutschland* ist aber die einzige Zeitung, die deutlich macht, dass tatsächlich die aserbaidische Regierung selbst eine neue Sicht mit Hilfe einer neuen festen Wortverbindung geschaffen hat. Am darauffolgenden Tag wird dieser Schematismus auch vom *Neuen Deutschland* ganz selbstverständlich genutzt: „Ein sporthistorischer Moment – in den vergangenen fünf Jahrzehnten gab es keine vergleichbare Neueinführung im internationalen Sportkalender“.

In Irland wie Luxemburg wird diese Exklusivitätscharakter ausdrückende Wortkombination sofort und ohne Einschränkung benutzt. Die *Irish Times* wandelt sie am 12. Juni 2015 in die Formeln “History in the making” sowie “this historic moment” um. In Luxemburg wird das selbe Bildfeld benutzt, die damit ebenfalls eine offenbar translinguale Gültigkeit aufweist. Im *Luxemburger Wort* vom 12. Juni 2015 heißt es: „Auch Luxemburg ist dabei, wenn ab heute in Baku Geschichte geschrieben wird“.

4. Diskussion

Die Berichterstattung ist national sehr unterschiedlich. Im deutschen Sprachraum sind die Zeitungen überwiegend kritisch, aber es gibt auch mindestens eine Ausnahme. Besonders kritisch ist die Berichterstattung bei den untersuchten Zeitungen aus Österreich. In Deutschland gibt es eine gewisse Differenzierung. Verschiedene Qualitätszeitungen schreiben überhaupt nicht über die Europaspiele (jenseits der Sportberichterstattung); dies ist wohl Ausdruck der Kritik. Andere Qualitätszeitungen wie die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* sind sehr kritisch und entsprechen dabei der Berichterstattung der untersuchten österreichischen Zeitungen. Andere wiederum sind weniger eindeutig und zeichnen ein differenziertes Bild, wie das *Neue Deutschland*. Die Regionalzeitungen in Deutschland sind ebenfalls kritisch, aber bemerkenswerterweise differenzierter als die Qualitätszeitungen. Dies ist möglicherweise damit zu erklären, dass sie sich auch als Berichterstatter und vielleicht gar Interessenvertreter des regionalen Sports sehen. Vermutlich wollen sie vor diesem Hintergrund auf allzu negative politische Ablehnung verzichten. Hier stehen positive Personalisierungen von Sportlern aus dem Verbreitungsgebiet der allgemeinen politischen Kritik gegenüber. Dagegen ist die Berichterstattung in den ebenfalls deutschsprachigen Zeitungen aus dem Großherzogtum Luxemburg ausgesprochen positiv und beifällig. Hier gibt es lediglich gelegentliche Hinweise auf kritische Stimmen im Ausland.

Die Berichterstattung und der Umgang mit den Europaspielen auf der politischen Ebene korrelieren miteinander. Während aus Österreich und Deutschland kein Vertreter der oberen politischen Klasse nach Baku gereist ist, war Großherzog Henri in Aserbaidzhan präsent.

Ähnlich ist die Situation in der englischsprachigen Presse. Die untersuchten Zeitungen aus dem Vereinigten Königreich berichten alle, ohne Einschränkung, auf sehr dezidierte Art und Weise kritisch über die Spiele und das politische System Aserbaidzchans. Die negative Positionierung ist so ausgeprägt, dass Aserbaidzhan sogar einem Reporter des *Guardian* die Akkreditierung verweigert hat – was zu weiterer heftiger Kritik führte. So haben sich die kritische Einstellung, das Verhalten der politisch Handelnden in Aserbaidzhan und darüber wiederum die Berichterstattung gegenseitig hochgeschaukelt. Es gibt buchstäblich – jenseits der reinen Sportberichterstattung – keinen einzigen positiv gefärbten Artikel über die Europaspiele in den untersuchten britischen Zeitungen. Auch hier gibt es eine Korrelation zwischen journalistischer und politischer Ablehnung – kein bedeutender Politiker aus London ist nach Baku zu den Europaspielen gereist.

Von der Zurückweisung des *Guardian*-Reporters war auch die *Irish Times* betroffen, die teilweise vom *Guardian Service* beliefert wird. Aber hier ist die Ablehnung des Events und der Politik Aserbaidzchans nicht so eindeutig. Im-

mer wieder wird auf den Landsmann Patrick Hickey verwiesen, der als aktueller Vorsitzender des Europäischen Olympischen Komitees diese ersten Europaspiele überhaupt initiiert hat. In jedem Fall ist die Darstellung der *Irish Times* nur anfänglich kritisch und dann sehr schnell deutlich positiver.

Fraglich ist, wie die Korrelation wirkt. Lehnt die politische Klasse eines Landes die Europaspiele ab (und fährt nicht zur Eröffnungsfeier), weil die publizierte Meinung negativ ist? Oder ist die publizierte Meinung negativ, weil die öffentliche und politische Ablehnung (zuvor) bereits manifest war? Die Beobachtungen aus dem englischsprachigen Raum legen die zweite Erklärung nahe, weil hier offenbar ein politischer Akteur eines Landes (Patrick Hickey) zu einer anderen Position als im anderen englischsprachigen Land geführt hat. Eine analoge Betrachtungsweise aus dem deutschsprachigen Raum führt dagegen eher zum umgekehrten Schluss. Mit Thomas Bach stammt ebenfalls ein hochrangiger Repräsentant der olympischen Bewegung aus diesem Sprachraum, aber die deutsche Presse ist tendenziell fast so kritisch wie die österreichische oder britische Presse. Hier kann die Untersuchung also keine genauen Indikatoren liefern.

Der Vollständigkeit halber sei angemerkt, dass sich die untersuchte französische Zeitung in einer Mittelposition zwischen Akzeptanz und Kritik befindet, wobei die kritischen Aspekte überwiegen. Da aber nur eine einzige Zeitung aus Frankreich (*Le Monde*) untersucht werden konnte, ist das Ergebnis nur bedingt aussagekräftig.

Auffällig ist auch, dass die inhaltlichen Positionen bei den untersuchten Zeitungen, die ja allesamt aus dem west- und mitteleuropäischen, mindestens seit dem zweiten Weltkrieg (also seit siebzig Jahren, mehr als zwei Generationen) demokratisch geprägten Ländern stammt, einander so diametral entgegenstehen. Während es teilweise radikale Ablehnung des politischen Systems und in seiner Folge der Europaspiele gibt (Österreich, Vereinigtes Königreich, überwiegend in Deutschland), sehen andere das Ereignis als uneingeschränkt begrüßenswert an und wollen gar den Veranstalter um eine Wiederholung bitten, weil die Organisation so beeindruckend war (Irland und noch deutlicher Luxemburg). Die Positionen sind also absolut konträr.

Den unterschiedlichen inhaltlichen Positionen zum Trotz sind die sprachlichen Schematismen vergleichbar. Nahezu alle festgefügtten Argumentations- und Wortkombinationen tauchen in allen Sprachkreisen auf. Sie werden auch von allen Zeitungen benutzt, gleich welcher Position – sei es, um sie abzuschwächen und sie zurückzuweisen, sei es, um sie aktiv einzusetzen und zur Verstärkung der eigenen Argumentation zu nutzen.

Mittelbar bedeutet dies, dass alle Argumentation dennoch überall bekannt sind. Die Nutzung der gleichen Argumentations- und Wortkombinationen deutet mithin – trotz aller sonstigen Unterschiede – auf einen zumindest unterschweligen

gemeinsamen (hier: zumindest west- und mitteleuropäischen) Argumentationsraum hin. Dies scheint eine durchaus wichtige Beobachtung zu sein.

Der gemeinsame Argumentationsraum führt aber ganz eindeutig nicht (oder zumindest noch nicht) zu einem gemeinsamen Einstellungs- und Werteraum. Auch dies zeigt die Untersuchung der Berichterstattung über die Europaspiele in Baku jenseits des Sports ganz eindeutig.

Auffällig ist schließlich auch, dass sich der Ton der Berichterstattung mit den Eröffnungsfeierlichkeiten ändert, zumindest dort, wo bereits eine wie stark auch immer ausgeprägte Ambivalenz zu beobachten war. Interessant ist, dass die Argumentation beziehungsweise die sprachlichen Schematismen, die nun aufgegriffen wurden, von der aserbajdschanischen Regierung selbst stammen. Außer in einem Fall wird aber die Herkunft nicht thematisiert. Auch diese Beobachtung ist durchaus interessant. Sie zeigt, dass es auch bei demokratischen Zeitungen möglich ist, in den Diskurs einzudringen und ihn mit eigenen Wortbildern zu beeinflussen.

In jedem Fall führt die Diskursanalyse zu anderen (und letztlich sogar differenzierteren) Ergebnissen als die sprachliche Analyse festfügter Schemata. Ein Grund liegt ganz offensichtlich darin, dass Schematismen, wie vielleicht auch zu erwarten ist, aufgrund ihrer Festfügtheit weniger wandelbar und damit recht stabil sind. Das bedeutet auch, dass sie auf schnelle inhaltliche Entwicklungen oder Differenzierungen nicht reagieren (können). Die inhaltlichen Entwicklungen gibt es natürlich dennoch. Offenbar sind die (auch) trotz der sprachlichen Schematismen möglich. Die Untersuchung kann daher auch als Diskussionsbeitrag zur Debatte über die Wirksamkeit der ‚Metaphern, mit denen wir leben‘ (Lakoff/Johnson 1980) gesehen werden.

Referenzen

untersuchte Zeitungen (Zeitraum 8. bis 13. Juni 2015)

Deutschland:

Aachener Nachrichten, Berliner Zeitung, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Frankfurter Rundschau, Neues Deutschland, Die Rheinpfalz, Süddeutsche Zeitung, Der Tagesspiegel, Die Welt, Westdeutsche Allgemeine Zeitung

Frankreich:

Le Monde

Irland:

The Irish Times

Luxemburg:

Luxemburger Wort, Tageblatt

Österreich:

Die Presse, Der Standard

Vereinigtes Königreich:

The Guardian, The Independent, London Evening Standard

Zitierte Primärquellen:

- „Aliiev organise à prix d’or des Jeux à Bakou“ In: Le Monde. Paris: 12. Juni 2015.
- „Ärger vor den Europaspielen ‚gegen die Weltgemeinschaft‘“. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung. Frankfurt: 11. Juni 2015.
- „Aserbaidschan hat sein lausiges Niveau an Menschenrechten in den vergangenen drei Jahren noch unterboten“. In: Der Standard. Wien: 12. Juni 2015.
- “Azerbaijan government ban The Guardian from Baku games“. In: The Guardian. London: 11. Juni 2015.
- “Azerbaijan government ban The Guardian from Baku games“. In: Irish Times. Dublin: 11. Juni 2015.
- „Baku European Games 2015: Sport and politics have become a poisonous mix we can no longer ignore“. In: The Independent. London: 12. Juni 2015.
- „Der letzte Ring. Die Europaspiele erleben ihre Premiere, doch vor ihrem Start gibt es nur schlechte Nachrichten“ In: Neues Deutschland. Berlin: 12. Juni 2015.
- „Eine Premiere in Baku“. In: Luxemburger Wort. Luxemburg: 12. Juni 2015.
- „Erste Hilfe für den Sport“. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung. Frankfurt: 14. Juni 2015.
- „Europaspiele: Eine sportliche Sinnfrage“. In: Die Presse. Wien: 12. Juni 2015.
- „Europaspiele in Aserbaidschan eröffnet. Buhrufe und Lady Gaga“. In: Frankfurter Rundschau. Frankfurt: 12. Juni 2015.
- „Europaspiele in Aserbaidschan: Negativwerbung für Baku“. In: Der Standard. Wien: 12. Juni 2015.
- „Europa-Spiele in Baku: Die große Show des Präsidenten“. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung. Frankfurt: 10. Juni 2015.
- “Europaspiele in Baku: Eine spektakuläre Eröffnungszeremonie. 18 Luxemburger sind mit dabei“. In: Luxemburger Wort. Luxemburg: 12. Juni 2015.
- „Europaspiele in Baku: Europas Antwort auf Katar und Sotschi“. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung. Frankfurt: 12. Juni 2015.
- „European Games opening ceremony cost almost €85m“. In: The Guardian. London: 11. Juni 2015
- „European Games kick off in Baku as focus moves to sport“. In: Irish Times. Dublin: 12. Juni 2015
- „Exiljournalist nennt Europaspiele in Baku ‚PR-Show für ein totalitäres Land‘“. In: Neues Deutschland. Berlin: 8. Juni 2015.
- „Haltung zeigen!“ In: Frankfurter Allgemeine Zeitung. Frankfurt: 13. Juni 2015.
- „Jeff Henkels Fahrenträger in Baku“. In: Tageblatt. Luxemburg: 12. Juni 2015.
- „Klein-Olympia mit politischer Note“. In: Die Rheinpfalz. Ludwigshafen: 12. Juni 2015.
- “Lady Gaga als Überraschungsgast“. In: Die Rheinpfalz. Ludwigshafen: 13. Juni 2015.
- “Lasst die Spiele beginnen“. In: Luxemburger Wort. Luxemburg: 12. Juni 2015.
- „Let the European Games begin even as controversy looms large“. In: Irish Times. Dublin: 12. Juni 2015.

- „Luxemburg mit ganz heißem Eisen im Feuer“. In: Luxemburger Wort. Luxemburg: 13. Juni 2015.
- „Luftholen für die Spiele. Der Beginn der Europaspiele verschafft dem boomenden Baku eine Atempause“. In: Neues Deutschland. Berlin: 13. Juni 2015.
- „Menschenrechte, Gigantomanie und zweifelhafter sportlicher Wert“. In: Tagesspiegel. Berlin: 12. Juni 2015.
- „Miese Stimmung in Baku. Die Gastgeber beklagen vor den Europaspielen ‚Schmutzkampagne‘ gegen Aserbaidshan“. In: Neues Deutschland. Berlin: 11. Juni 2015.
- „Olympische Spiele light“. In: Aachener Nachrichten. Aachen: 13. Juni 2015.
- „Stäbler holte erste deutsche Europaspiel-Medaille“. In: Westdeutsche Allgemeine Zeitung. Essen: 13. Juni 2015.
- “The 2015 European Games in Baku. Why now, why Azerbaijan, and how will the Irish do?”. In: Irish Times. Dublin: 12. Juni 2015.
- „Triathlon: Ohne Bauchgrimmen nach Baku“. In: Frankfurter Rundschau. Frankfurt: 12. Juni 2015.
- „Vor den Europaspielen in Baku Bundestag will Menschenrechtslage in Aserbaidshan anprangern“. In: Der Tagesspiegel. Berlin: 9. Juni 2015.
- „Was bringt die Premiere in Baku?“. In: Tageblatt. Luxemburg: 12. Juni 2015.
- „Zunehmende Repression in Aserbaidshan“. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung. Frankfurt: 10. Juni 2015.

Literatur

- Bell, Daniel (2003): *Encyclopedia of International Games*. Jefferson.
- Cacciari, Christina/ Glucksberg, Sam (1991): *Understanding Idiomatic Expressions: The Contributions of Word Meanings*. In: Simpson, Greg. B. (Ed.): *Understanding Word and Sentence*. Amsterdam/New York/Oxford/Tokyo, S. 217–240.
- Cronk; Brian C./ Schweigert, Wendy A. (1992): *The Comprehension of Idioms: The Effects of Familiarity, Literalness and Usage*. In: *Applied Psycholinguistics*, Vol 13, S.131–146.
- Dobrovol'skij, Dimitrij (1997): *Idiome im mentalen Lexikon: Ziele und Methoden der kognitivbasierten Phraseologieforschung*. Trier.
- Durco, Peter (1994): *Probleme der allgemeinen und der kontrastiven Phraseologie*. Heidelberg.
- Gibbs, Raymond W./ Gonzales, Gayble P. (1985): *Syntactic Frozenness in Processing and Remembering Idioms*. In: *Cognition* Vol. 20, No. 3, S. 243–259.
- Giessen, Hans W. (2012): *„Was nun, Herr Obama?“. Eine quantitative textanalytische und medienlinguistische Untersuchung deutschsprachiger Kommentare über die US-amerikanischen Midterm Elections im November 2010 aus unter schiedlichen Zeitungskategorien, samt Versuch einer Kategorisierung*. In: Lenk, Hartmut E. H./ Vesalainen, Marjo (Hrsg.): *Persuasionsstile in Europa. Methodologie und Empirie kontrastiver Untersuchungen zur Textsorte Kommentar*. Hildesheim/Zürich/New York, S.159–189.
- Häcki Buhofer, Annelies (1987): *Alltägliche Verstehens- und Erklärstrategien bei Phraseologismen*. In: Burger, Harald/ Zett, Robert (Hrsg): *Aktuelle Probleme der Phraseologie*. Bern, S. 59–77. <http://dictionnaire.education> (letzte Sichtung: 07. Mai 2016)
- www.duden.de (letzte Sichtung: 07. Mai 2016)
- Küpeli, Ismail (2010): *Stabilisierung autoritärer Herrschaft: Das Fallbeispiel Aserbaidshan*. Duisburg: Universität Duisburg-Essen, Masterarbeit. URL: http://duepublico.uni-duisburg-essen.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-24442/Kuepeli_Masterarbeit_Aserbaidshan.pdf (letzte Sichtung 07. Mai 2016)

- Lakoff, George/ Johnson, Mark (1980): *Metaphors we live by*. Chicago: University of Chicago Press 1980.
- Olympic Committee (2014): *Olympic Charter*. Lausanne: IOC. 2014.
- Proost, Kristel (2001): Zum Lexikalisierungsraum kommunikativer Konzepte. In: Harras, Gisela (Hrsg.): *Kommunikationsverben: Konzeptionelle Ordnung und semantische Repräsentation*. Tübingen, S. 77–130.
- Sarasin, Philipp (2006): *Geschichtswissenschaft und Diskursanalyse*. Frankfurt am Main.
- Steyer, Kathrin (2004): *Wortverbindungen – mehr oder weniger fest*. Berlin/New York.
- Świątochowski, Tadeusz (2006): *Azerbejdżan*. Warszawa.
- Torres, Cesar R. (2010): The Youth Olympic Games, Their Programs, and Olympism. In: *Kinesiology, Sport Studies and Physical Education – Presentations and Papers*. Paper 3. http://digitalcommons.brockport.edu/pes_confpres/3, S. 1 – 24.
- www.eurolympic.org (letzte Sichtung 07. Mai 2016)
- www.olympic.org (letzte Sichtung: 07. Mai 2016)
- <http://www.zuerich2014.ch> (letzte Sichtung: 30. 06. 2014)

Prof. Dr. Hans Giessen
Universität Helsinki
Institut für moderne Sprachen / Germanistik
Postfach 24
FI-00014 Helsinki
E-Mail: h.giessen@gmx.net